

Ber. Verh. Naturf. Ges. Basel 10: 175-177 Imhoff, L. 1852.

[June 1852]

Volume is date

"Vom August 1850 bis Juni 1852"

V. ZOOLOGIE.

D. 3. Sept. 1851. Herr Dr. LUDW. IMHOFF: Ueber eine Art afrikanischer Ameisen.

Unter einer Anzahl von Insekten, welche auf der Missionsstation Akropong an der Goldküste Guinea's gesammelt worden, fand ich eine Ameise in einem Exemplare, und zwar ein Neutrum, welches ich unter keine der mir bekannten Gattungen unterbringen konnte. Das Thier stimmt in dem einknotigen, mit einem Stachel versehenen Hinterleib mit den LATREILLE'schen Gattungen *Ponera* und *Odontomachus*, mit der letztern noch in der Gestalt des langen, ein längliches Viereck bildenden, Kopfes und in den sehr dünnen und fadenförmigen Fühlern, nicht aber in den Mandibeln überein, welche in dieser Gattung (s. LATREILLE, *Hist. d. fourm. Formica chelifera* Pag. 190) als schmal, verlängert, mit erweitertem, dreizahnigen Ende versehen, beschrieben werden. Näher noch schliesst sich unsere Ameise an die von WESTWOOD (in seiner *Introduct. to the Entomology*) aufgeführte Gattung *Typhlopone* an. Wie diese ist sie völlig augenlos und hat sichelförmige Mandibeln; der Innenrand dieser Mandibeln ist aber dort von der Mitte bis zum Ende mit zahlreichen, in einer Reihe fortlaufenden Zähnchen besetzt, hier hingegen gehen der gekrümmten, scharfen Endspitze der Mandibeln am Innenrande 2 eben so grosse und spitze Zähne voran. Die meisten andern Ameisengattungen zeigen diese

Organe ganz anders beschaffen. Aber sehen wir uns sonst in der Klasse der Insekten um, so treffen wir eine ähnliche Bildung in der Coleopterngattung *Cicindela* und eine noch übereinstimmendere in der Gattung *Ammophila* oder *Sphex* unter den Hymenoptern. Da wir nun in unserm Thierchen eine Ameise vor uns haben, welche etwas von den Merkmalen der Raubwespe in sich aufnimmt, habe ich ihm den Gattungsnamen *Sphedomyrme* geben zu dürfen geglaubt. Aber nicht allein das Aussehen gestattet diese Vergleichung mit diesen Geschöpfen; auch in der Lebensart scheint eine Annäherung an sie stattzufinden. Keine andere als unsere Ameise scheint es nämlich zu sein, welcher die Beobachtung gilt, die mir Missionar WIDMANN mündlich mitgetheilt hat. Unter den verschiedenen Ameisen, so erzählte er mir, welche in der Station Akropong vorkommen, gebe es besonders eine, welche bei ihm und seiner Frau in sehr lebhaftem Andenken stehe. Während ihres mehrjährigen dortigen Aufenthaltes sei in einer Neujahrsnacht ein Ameisenzug von der Breite einiger Zolle in ihr Schlafzimmer eingebrochen, habe sich nach allen Seiten zerstreut und über alle Geräthe und Gegenstände ausgebreitet; was den Thieren in Weg kam, wurde mit ihren Kiefern gepackt; bald war auch das Bette von ihnen überzogen; er und seine Frau konnten den Bissen der Thiere nicht widerstehen und mussten die Wohnung verlassen; der Zug setzte $\frac{1}{2}$ Stunde lang ununterbrochen durch die Wohnung fort. Es war dieser Besuch ihnen und den übrigen Hausbewohnern ganz unerwartet gekommen; sie hatten früher wohl schon Ameisen im Hause, aber nur einzelne, gesehen.

Eine merkwürdige Uebereinstimmung hat mit diesem mündlichen Bericht die Mittheilung, welche uns RENGGER (in seiner Reise nach Paraguay Pag. 260) gibt. Der *tajy-ne* Paraguay's, eine Ameise, welche wahrscheinlich dem Geschlechte *Odontomachus* angehöre, sei, sagt er, eine Art,

welche ihr Nest in der Erde baue, bloss von Zeit zu Zeit ganz unerwartet in einem Hause, und dann schaarenweise erscheine, indem sie aus einem Loche in der Wand oder zwischen den Ziegelplatten des Bodens hervorbreche. Er schildert sie ebenfalls als höchst gefräßig und mordlustig. Sie greifen jederlei Art von Thieren, selbst den Menschen, an. Grillen, Spinnen, Heuschrecken, die sich so eben im Zimmer befinden, würden sogleich von ihnen in Stücke zerissen.

Als Nachtrag zu dieser Mittheilung füge ich bei, dass, als ich später mit meinem Freunde Prof. HEER zusammentraf, er eine in seinen Exzerpten enthaltene Beschreibung, die er aus den *Annals of Natur. History* vom Jahr 1840 und aus den *Transactions of entomologic. Society* gezogen, vorfand, welche auf's Genaueste auf meine von mir bis dahin für unbekannt gehaltene Ameise, den Gattungsmerkmalen nach, passt. Auch wird der Beschreibung hinzugefügt, dass das Thier im westlichen, tropischen Afrika in Wohnungen vorkomme, weiteres über seine Lebensart aber nichts. Die Gattung hat von SHUKARD den Namen *Anomma* erhalten und es wird einer *Anomma arcens* und *An. Burmeisteri* gedacht. Ich bemerke darüber nur, dass schon ein ähnlich klingender Name besteht, nämlich *Anommatus*, der nämlich im Jahr 1836 von WESMAEL einer Coleopterngattung, welche sich ebenfalls durch Augenlosigkeit auszeichnet, zugetheilt worden ist.

D. 17. Dec. 1851. Herr Dr. L. LMHOFF: *Oligoneuria rhenana*.

Alljährlich erscheint in unserer Stadt eine Eintagsfliege (Ephemere) zu vielen Tausenden, einige Tage hintereinander, gewöhnlich im August. Eine Reihe von Jahren hindurch zeigte sie sich am Ende, im Jahr 1834 nahm ich sie schon am Anfange dieses Monats wahr, in diesem Jahre (1851)